

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 71 (1993)
Heft: 2

Rubrik: Aktiv : Hinterglasmalereien von Liselotte List

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aktiv



Hinterglasmalereien von Liselotte List



«Eigentlich kann ich gar nicht malen», gesteht Liselotte List verschmitzt, als ich sie auf ihre Hinterglasmalereien anspreche. Dass sie nicht malen kann, mag stimmen, wenn man darauf achtet, wie sie mit der Perspektive und den menschlichen Körperproportionen umgeht. Doch wenn man ihre Bilder auf sich wirken lässt, spürt man

die Freude am Malen, am Fabulieren, am wohlthuenden Einklang der Farben und der Bildkompositionen. Liselotte List steht zu ihrem Nichtkönnen und malt eben die Perspektiven so, wie sie diese sieht, und verdeckt die schwierigen Proportionen der Menschen mit langen Kleidern – darum sind meistens die Menschen Priester oder Nonnen – oder lässt sie nur bis zur Hälfte ins Bild hinein schauen. Ihre bis zu 60x 80 cm grossen Hinterglasbilder überzeugen durch jugendliche Frische, durch gekonnte Farbkomposition und durch Beherrschung der Maltechnik.

Eigentlich war Liselotte List bis zu ihrem 70. Lebensjahr Buchhändlerin. Ganz am Anfang ihrer Laufbahn schrieb sie drei Romane, die zwar sofort von einem Verlag angenommen und gedruckt wurden, die aber dem kritischen Auge eines

NZZ-Redaktors nicht standhielten. Darum war Schreiben für sie fortan kein Thema mehr. Heute, im Alter von 82 Jahren, möchte sie wieder anfangen, sucht noch den Einstieg, denn sie hätte vieles zu beschreiben, auf vieles aufmerksam zu machen – obwohl sie mit ihren Hinterglasmalereien schon einige Ausstellungen bestritt und auch Erfolg damit hat.

Als sie im Anschluss an ihre Buchhändlerstätigkeit vor elf Jahren eine befriedigende Tätigkeit suchte, meldete sie sich für einen Kurs für Ikonenmalerei in einem österreichischen Chorherrenstift an. «Die brave Tätigkeit langweilte mich, und als ich eine Illustrierte mit einem Artikel über Hinterglasmalerei in die Hände bekam, war ich daran interessiert.» Sie machte sich mit der Technik vertraut, vor allem reizte sie die Herausforderung, die Bilder seitenverkehrt malen zu müssen.

Motive findet sie im aktuellen Leben überall, Zeitungsartikel geben ihr Anregung: Sogar Bischof Haas wurde schon verewigt – zusammen mit einem Afghanen, der den lieblichen Farben des Bildes standhält. Doch welches Thema sie auch angeht, das unbekümmerte Lächeln entdeckt man auf all ihren Bildern. Sie möchte einfach Spass haben und malen – und niemanden verärgern. Und dass sie Freude an ihren Bildern hat, gesteht sie in ihrer eigenen, unbekümmerten Art: «Solange mir das letzte Bild noch gefällt, solange male ich weiter.»

zk